Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 47

Artikel: Ueber Intelligenzprüfungen in der Volksschule [Schluss]

Autor: Mynett

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539885

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hädagogilme Rlätter

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Blätter".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 20. Nov. 1914.

Mr. 47

21. Jahrgang.

Redaktionskommission:

hh. Rektor Reiser, Erziehungsrat, Bug, Brafibent; die hh. Seminar-Direktoren Baul Diebolber Ridenbach (Schwhz) und Laur. Rogger, histirch, herr Lehrer J. Seit, Amben (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiebeln. Ginsendungen sind an letzieren, als ben Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Austräge aber an hh. haasenskein & Bogler in Luzern

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal mit einer vierteljährlichen Beilage für tath. Behrerinnen und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Bortozulage. Beftellungen bei den Berlegern; Eberle & Ridenbach, Berlagshandlung, Ginsiedeln.

Rrantentaffe des Bereins tath. Lehrer und Schulmanner der Schweiz: Berbandsprafibent fr. Lehrer J. Deich, St. Fiben; Berbandstaffier fr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).

Inhalt: Ueber Intelligensprüfungen in der Volksschule. — Erzerpta aus Rahmund Schlechts Schriften. — Achtung! — Schul-Mitzeilungen. — Literatur. — Eine höfliche Anfrage. — Auch der Krieg hat erzieherischen Wert. — Aus dem Kt. Zürich. — Inserate.

Aleber Intelligenzprüfungen in der Volksschule.

Bon Mynett, Lehrer in Brug, Weftpr.

(Schluß.)

Neunjährige Kinder.

1. Ungabe bon 6 Erinnerungen aus einer Erzählung, welche bem kindlichen Standpunkte angemeffen ift. (Berfahren usw. fiehe bei achtjahrigen Rindern.)

2. Definition durch Oberbegriffe, z. B. Rose = eine Blume. (Siehe die Begriffe bei fechsjährigen Rindern und benute fie hier, nur

gehe über die bloßen Zwedangaben hinaus!)

3. 80 Pfennig auf 1 Mart herausgegeben. fahren: In einem Raftchen werden bem Rinde die bekannten Mungen vorgelegt (außer dem Taler und 25-Pfennigstud, ferner 65 Pfennig in

drei Zehnpfennig= und sieben Fünfpfennigstücken. — Das Kind wird darauf hingewiesen, daß es "Raufmann" sei und über das Geld frei verfügen soll. (Bildseite der Münzen nach oben gekehrt und nicht übers deckt durch andere Münzen.) Eine Tasel wird dem Kinde seitens des Lehrers abgekauft für 20 Pfg. Nun gibt man dem Kinde 1 Markstück und spricht: "So hier hast du Geld, nun gib mir das übrige heraus?" (Man läßt dem Kinde höchstens dreiviertel Minuten Zeit und fragt nach dem Herausgeben: "Wieviel bekomme ich denn?") Der Versuch gilt als mißlungen falls das Kind nicht 80 Pfg. herausgibt. Ein ganz brauchbarer Test.

4. Bildbetrachtung: Ertlärung mit hilfe unterftugender Fragen.

(Siehe Teft Nr. 6 für sechsjährige Rinder.)

5. Ordnen von 5 Gewichten. "Gin eigenartiger Berfuch und einer ber besten, benn Gelerntes wird hier nicht verwertet und das Sprachliche ist gang ausgeschaltet," (Bobertag). Als Silfsmittel werden tie 5 Gewichte benutt, deren Berftellung bei den Intelligenzprufungen Funfiahriger angegeben murde. Der Lehrer legt die Gewichte ungeordnet vor bas Rind hin und fagt bann: "Sier habe ich 5 Raftchen, bie feben alle gang gleich aus, nicht mahr? Sie find aber verschieden schwer, eins ift am schwerften, eins ift etwas leichter, eins noch leichter und eins ift am allerleichtesten. (Dabei berührt der Lehrer jedesmal irgendeins der Räfts chen.) Jett follft du jedes Raftchen fo in die Sand nehmen und abwiegen. (Der Lehrer macht es an 2 oder 3 beliebigen Raftchen vor, indem er fie nacheinander zwischen die Finger der rechten hand nimmt und einige Bentimeter hochhebt.) Dann, wenn du alle abgewogen haft, follst du das schwerste hierin legen, daneben das Raftchen das etwas leichter ift, dann das, das noch leichter ift, und zulett, hierhin, bas leichteste Rastchen. (Dabei legt der Lehrer die Rastchen in eine Reihe mit 1-2 Bentimeter Abstand voneinander und ohne Rudficht auf bas Gewicht.) Also hier das schwerfte und hier das leichteste Raftchen (bei diefen Worten werden die außersten Raftchen mit dem Finger berührt), fo daß fie immer leichter werden. (Dabei hebt ber Lehrer famtliche Raftchen der Reihe nach schnell hintereinander empor.) Run versuch einmal, es ift gar nicht schwierig, aber du mußt aufpaffen." (Bei diefen Worten zerftort der Lehrer die Reihe.) Der Bersuch ist dreimal zu wiederholen, wobei die vom Kinde gebildete Reihe jedesmal zerftort wird. Der Lehrer notiert fich jedesmal die vom Rinde gebildete Reihenfolge. Die Bahl der Fehler wird bestimmt durch die Bahl der Umstellungen, die nötigffind jum Ordnen der Gewichte in richtiger Reihenfolge. Bur Lojung der Aufgabe muß die zerftorte Reihe wenigstens zweimal "absolut richtig" aufgebaut werden. Es dürfen nicht immer 2 Rästichen, wie bei fünfjährigen Kindern, besonders vorgenommen werden, ebenso wäre die einsache Aufforderung zu schwer: Ordne diese Kästichen der Schwere nach! Der ganze Versuch soll nicht länger als drei Minuten dauern. (Es ist experimentell erhärtet worden, daß man Gewichtsunterschiede beim aufeinandersolgenden Heben mit einer Hand leichter festestellt als beim gleichzeitigen Seben der Gegenstände mit beiden Händen.)

Behnjährige Rinder.

- 1. Auffagen der Monate und
- 2. Kenntnis sämtlicher Münzen (außer dem 25 Pfennig-Stück und dem Taler) find weniger brauchbar.
- 3. Drei leichte Verstandesfragen: Was niuß man machen, wenn man den Zug versäumt hat? Was muß man machen, wenn man zur Schule geht und man merkt unterwegs, daß es schon später ist als geswöhnlich? Frage 1 ist weniger brauchbar, setzt Erfahrung im Reisen voraus.
 - 4. Fünf ichwere Berftandesfragen:
- a) Was muß man machen, wenn man von einem Freunde aus Versehen geschlagen worden ist?
 - b) Was muß man machen, ehe man etwas Wichtiges unternimmt?
- c) Denk dir mal: es fragt dich jemand nach der Meinung über einen andern Menschen, den du nur wenig kennst, was würdest du dann sagen? (nicht machen).
- d) Warum entschuldigt man eine bose Tat, die im Zorn ausgeführt wird, eher als eine bose Tat, die nicht im Zorn ausgeführt wird?
- e) Warum soll man einen Menschen mehr nach seinen Handlungen als nach seinen Worten beurteilen?

Während jene drei Fragen zu leicht sind, fällt die Beantwortung dieser fünf Fragen zehnjährigen Kindern zu schwer; zudem sind die beis den letzten Fragen für unsere Zwecke ganz unbrauchbar. (Weigl benützt die 5 Fragen in der Hilfsschule für 12jährige Kinder.)

5. Bilden eines Sates mit drei Worten. Verfahren: "Ich werde dir jetzt drei Worte sagen und du sollst dir einen Satz ausdenken, in dem diese drei Worte vorkommen. Es ist ganz gleich, wie der Satz lautet, er kann lang oder kurz sein, aber es muß ein richtiger Satz sein und die drei Worte mussen darin vorkommen. Nun denk dir mal einen schonen Satz mit den drei Worten aus." Ein Beispiel darf vorher nicht gegeben werden oder aber jedem Kinde, falls dies unentbehrlich ist. (Berlin. Kaiser, Spree.)

Elfjährige Kinder.

1. Erklären von abstrakten Begriffen. (3. B. Mitleid, Neid, Gerechtigkeit.) Versahren: "Du weißt doch, was Mitleid bedeutet. Sage mir, wie das ist, wenn man Mitleid hat, oder gib mir ein Beispiel an, wo jemand Mitleid hat." — Es handelt sich hier nicht um Feststellung des Schulwissens, sondern um das Nennen von Beispielen aus dem tägelichen Leben. Darum darf die Frage nicht kurz lauten: Wa3 ist Mitsleid? Die Aufgabe gilt als gelöst, wenn von drei Begriffen zwei in befriedigender Weise erklärt werden.

2. Durcheinander gebotene Worte zu einem Sate ordnen. Z. B. ein verteidigt ich Lehrer habe Herrn mutig Hund meine verbessern gebeten zu Arbeit meinen

Berfahren: Der Lehrer legt dem Kinde die gedruckten Worte vor (auch vom Institut für angewandte Psychologie in Glienicke bei Berlin zu beziehen), läßt sie von diesem einmal laut vorlesen und fragt dann: "It das ein Sat?" Auf "Nein" fährt der Lehrer fort: "Dann mach mal einen Sat daraus! Ordne die Worte so, daß sie einen richtigen Sat ergeben!" Dem Kinde wird zur Lösung dieser Aufgabe bis 1 Mi=nute Zeit gelassen. Die Auslassung oder auch nur Umänderung eines Wortes ist nicht gestattet, jedoch ist eine nicht ganz richtige Wortsolge als giltig anzusehen. Der Lehrer darf in keiner Weise einhelsen, jedoch kann der Schüler sich selbst verbessern. Der Schüler muß von drei Ausgaben zwei richtig lösen, wenn die Probe für bestanden gelten soll. Es ist dies ein schwieriger Test, der eine gespannte Ausmerksamkeit verslangt und bei dem Schwachsinnige versagen.

- 3. In drei Minuten 60 Worte nennen. Dieser Test erzeugt ein unbehagliches Gefühl bei der Versuchsperson und ist nach Bobertag zu Intelligenzprüfungen für Kinder unbrauchbar.
- 4. Kritik absurder Sate. Der Lehrer liest die Sate (5) dem Kinde laut, langsam und deutlich vor und fragt nach jedem Sate, was der Schüler dazu meint. Nach Bobertag ist der Test schwer zu lösen, wenn dem Kinde nicht vorher angekündigt wird, daß in den nun vorzulesenden Säten eine "Dummheit" stede, die das Kind herausssinden solle. Beispiele: "Ich habe drei Brüder, Paul, Ernst und ich. Gesstern verunglückte ein Radsahrer auf der Straße, so daß er sosort tot war. Man brachte ihn in ein Krankenhaus, wo man hofft, ihn bald wieder entlassen zu können. Nach Bobertag ist die Idee recht gut bei Auswahl geeigneter Beispiele.

Zwölfjährige Kinder.

1. Spontane Erklärung von Bilbern. (Das Fragen nach dem Sinn des Bildes muß also hier unterbleiben.)

2. Das Nachsprechen von 7 Zahlen. Nach Bobertag ist dieser Test für zwölfjährige Kinder zu schwer, selbst Erwachsene lösen diese

Aufgabe nicht ohne vorherige Uebung.

3. Das Nachsprechen von Sätzen, die 26 Silben enthalten. Nach Bobertag ist dieser Test zu leicht für 12jährige Kinder, wenn die Sätze inhaltlich und sprachlich leicht faßlich sind. Zehnjährige Kinder lösen solche Aufgaben. Dagegen wäre eine Auswahl von Sätzen mit zunehmender Schwierigkeit besser zu empsehlen.

4. In einer Minute 3 Reime finden, feine Berfe, blog Worte.

Wenig brauchbar.

5. Ergänzen von Lücken im Text. Verfahren: Der Lehrer sagt zum Kinde: "Ich werde dir jetzt eine kurze Geschichte vorlesen, in der ich hin und wieder ein Wort auslasse. Dann sollst du an der Stelle, wo ich eine Pause mache, das Wort sagen, das dorthin gehört und das ich ausgelassen habe. Du mußt aber recht gut aufpassen, damit du das richtige Wort auch bald findest." Nun liest der Lehrer die Geschichte recht langsam und ausdrucksvoll vor und läßt das sehlende Wort ergänzen. Die Aufgabe gilt als gelöst, wenn nur ein Fehler gemacht wird, die Ergänzung also nur einmal entweder unterbleibt oder nicht richtig geschieht.

Für die beiden letzten Schuljahre sind bisher brauchbare Testserien nicht aufgestellt worden. Und auch die hier angeführten sind, wie aus den jeweils eingestreuten Bemerkungen hervorgeht, teilweise noch ver-

befferungsbedürftig.

Allgemeine Boridriften für die Brüfung:

1. Die Prüfung muß in einem ruhigen Zimmer geschehen. Ergebniffe, die unter der störenden Einwirfung von Larm (Straße, Flur)

zustande kommen, find unbrauchbar.

2. Es ist gut, wenn der Prüsende dem Kinde fremd ist. Bobertag hält die Ergebnisse von Intelligenzprüsungen durch den Klassenlehrer
für "mindestens zweiselhaft". Wenn dem auch zugestimmt wird, so
dürste selbst eine Prüsung durch den Klassenlehrer diesem wertvolle Fingerzeige zur Beurteilung seiner Schüler geben. Daß die Prüsung während des Unterrichtes nicht ohne Genehmigung der Behörde vorgenommen werden kann, bedarf wohl keines besonderen Hinweises. Aber auch
gleich im Anschlusse daran ist nicht ratsam zu prüsen wegen der geisti-

gen Ermüdung des Kindes. Im allgemeinen wird wohl ein sreier Vorund Nachmittag gewählt werden müssen. — Am besten sei man mit dem Kinde allein, höchstens noch in Gegenwart des Protokollsührers. Sind noch andere Zuhörer anwesend, so müssen sie sich absolut still verzhalten und zweckmäßig vom Kinde gar nicht gesehen werden. — Der Fremde trete dem Kinde freundlich entgegen, um Furcht oder Mißtrauen fernzuhalten. Merkt der Prüsende, daß das Kind aus irgendeinem Grunde nicht in rechter Stimmung ist, so verzichte er auf die Prüsung.

3. Während der Prüfung ermuntere man das Kind immer wieder mit sansten Worten und zeige, daß man mit jeder Antwort zufrieden ist. Nie aber vergesse man sich so weit, über eine verkehrte Antwort zu lachen — ein Verhalten, das auch im gewöhnlichen Unterricht seitens der Lehrer und der Mitschüler zu vermeiden ist. Jedes Kritisieren und überstüssige Belehren ist zu unterlassen. Vor allem aber sind ergänzende Belehrungen niemals zu geben. Denn die Aufgabe ist auf Grund der Ersahrung so gestellt, daß das Kind sie verstehen muß. Darum halte sich der Lehrer genau an das beschriebene Versahren, lasse nichts fort und sehe nichts hinzu. Nur nichtssagende Redewendungen, z. B. das war schön! Großartig! sind erlaubt.

4. Ucber die Reihenfolge der Tests wäre folgendes zu sagen: Man beginnt zweckmäßig mit den Aufgaben, die dem Lebensalter des Kindes entsprechen. Bobertag beginnt stets mit den Bildern, läßt dann das Nachsprechen von Zahlen und das Nacherzählen von Geschichten folgen (salls Geschichten vorerzählt werden) und nimmt dann (bei allen Kindern von 7 Jahren an) zur Abwechslung die Kästchen. Zweierlei ist zu vermeiden: Das Kind gibt sich später nicht genug Mühe, wenn es ansangs zu leichte Aufgaben erhält; aber noch gesährlicher ist es, mit den schwierigen Aufgaben zu beginnen und dem Kinde den Mut von vorneherein zu rauben. Da das Kind bei manchen Aufgaben nicht weiß, ob es sie richtig gelöst hat (Bilder, Ordnen der Gewichte, Nachsprechen von Zahslen) im Gegensaße zum Erklären abstrakter Begriffe, Ordnen von Wörstern usw., so nehme man jene Aufgaben zuerst.

5. Der Prüsende (oder sein Protokollführer) schreibe alles, was das Kind sagt und tut, so aussührlich wie möglich nieder. Die Zeichen "+" und "—" reichen nur bei einigen Tests der niederen Altersstusen aus. Gut ist es, wenn der Prüsende allein den Verlauf der Prüsung stenographisch niederlegt, da der Protokollführer etwas auslassen oder anders darstellen kann, als es war. Der Lehrer muß sich durch genügende Vorübung mit anderen Schülern eine solche Sicherheit in der Veranstaltung von Intelligenzprüsungen aneignen, "daß er durch Fehl-

reaktionen des Kindes nicht aus der Ruhe kommt". Das Kind muß den täuschenden Eindruck gewinnen, daß der Lehrer sich mit ihm auf eine interessante Art unterhalten will.

6. Bei ben Prüfungen wird im allgemeinen zwischen bem Lebensalter (L. A.) und dem Intelligenzalter (J. A.) unterschieden. stellung des Lebensalters bleiben gewöhnlich 6 Monate über ein volles Jahr hinaus unberückfichtigt, mahrend bei größerer Zeitspanne bas Rind jur nächstfolgenden Alterestufe gegählt wird. Löst bas Rind alle Aufgaben, die für fein &. A. bestimmt find, fo entspricht bei ihm das 3. Fällt die Löfung in negativem Sinne aus, fo greift A. dem L. A. man auf die jungeren Altereftufen gurud und zwar fo weit, bis man ju einem 2. A. tommt, deffen Aufgaben bis auf eine hochstens richtig gelöft werden. Auf Diese Beife ergibt fich ein geiftiger Rudftand um eine bestimmte Ungahl von Jahren. Undererseits wird es auch Rinder geben, die Teste lofen, die für fpatere Altereftufen bestimmt find. Wenn 5 folder Aufgaben vom Kinde gelöst werden, so rudt es im 3. A. um ein Jahr aufmarts. - Die Lösung eines Tefts wird furz mit einem "+", das Bersagen mit einem "—" bezeichnet. 5 "+" ergeben ein Da jedoch nicht alle "+ "-Leistungen gleich gut, alle "- "-Leist= ungen gleich schlecht find, fo gilt es, alles forgfältig zu notieren, bann abzumägen und nach dem Gefamteindrud gu urteilen.

7. Der Lehrer forge dafür, daß ein geprüftes Kind nicht gleich

darauf mit anderen noch ungeprüften Kindern zusammentommt.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, das Interesse für experimentelle Behandlung psychologischer Fragen in immer weiteren Lehrerkreisen zu wecken. Die beschriebenen Versuche erfordern keine kostspieligen Apparte und psychologische Labaratorien; die wenigen Hilfsmittel können, wie schon gesagt, von dem Institut für experimentelle Psychologie in Glicnicke bei Berlin bezogen werden.

Exterpta aus Raymund Schlechts Schriften.

1. Selbstätigkeit des Schülers. Der Schüler muß aus angegebenen Tatsachen die Folgerungen selbstätig konstruieren. Dadurch erhält er nicht bloß Gelegenheit, die aufgefaßte Regel in Anwendung zu bringen und selbst geistig tätig zu sein, sondern er wird auch überzeugt von der Notwendigkeit, dem Vortrag des Lehrers mit ganzer Ausmerksamkeit sich zuzuwenden und denselben mit Selbstbewußtsein in sich aufzunehmen, eine Frucht, die für die ganze Unterrichtszeit der Kinder von unberechens barem Vorteil ist und allein die traurigen Erscheinungen in den Schu-